Mitteilungen = Communications

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **82 (1984)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aufgepickt!

Langsameres Wachstum der Weltbevölkerung

Ein Bericht der Uno

New York, 4. April. Das Wachstum der Weltbevölkerung hat sich nach einem am Dienstag veröffentlichten Bericht der Uno verlangsamt. Die jährliche Wachstumsrate habe zu Beginn der achtziger Jahre 1,7 Prozent betragen, nachdem sie vor einem Jahrzehnt 2,1 Prozent erreicht hatte. Vor allem die rasch sinkende Geburtenrate in China habe dafür gesorgt, dass der Trend nicht nur in den Industrieländern, sondern auch in den Entwicklungsländern insgesamt nach unten weise. In dem Bericht wird die Erdbevölkerung auf gegenwärtig 4,75 Milliarden Menschen geschätzt. In den letzten zehn Jahren seien 770 Millionen Personen hinzugekommen, heisst es im Bericht. Die Wachstumsrate in den Industrieländern sei von 0,9 Prozent in den Jahren 1970 bis 1975 auf voraussichtlich 0,6 Prozent für die Jahre 1980 bis 1985 gesunken. Zur Jahrhundertwende rechnen die Uno-Experten weltweit mit einem Bevölkerungswachstum von 1,5 Prozent.
Die Entwicklung zeige in den verschiedenen Weltregionen allerdings deutliche Unterschiede. Nur in Afrika ermittelten die Autoren eine steigende Wachstumsrate, und zwar von 2,7 Prozent in den Jahren 1970 bis 1975 auf schätzungsweise 3 Prozent für 1980 bis 1985. Dagegen sei der Zuwachs für Ostasien dank der chinesischen Bevölkerungspolitik von 2,3 auf jetzt 1,4 Prozent gefallen. Auch für Indien wird von einem deutlichen Rückgang auf gegenwärtig 2 Prozent berichtet. In Lateinamerika betrage das Bevölkerungswachstum rund 2,3 Prozent und damit 0,2 Prozentpunkte weniger als vor zehn Jahren.

Psycho-Pillen schon für Schulanfänger

Nach einer Untersuchung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung sind 36% der Eltern in der Bundesrepublik bereit, die Schulschwierigkeiten ihrer Kinder mit Medikamenten zu bekämpfen.

In einer Untersuchung in zwei Hamburger Stadtteilen sah das wie folgt aus: 17,3% von 790 Schulanfängern im Alter von 5 bis 7 Jahren haben ein- oder mehrmals (in einem Jahr) Psychopharmaka erhalten. Ebenfalls in Hamburg wurde festgestellt, dass in einer Praxis eines Allgemeinmediziners 35%, in einer kinderärztlichen Praxis 38% und beim Nervenarzt 30% der Kinder mit Psychopharmaka behandelt werden.
6% der Jugendlichen haben 1980 in Bayern schwere Schmerzmittel, Schlaf- und Beruhigungsmittel, Anregungsmittel, Appetitzügler, Abführmittel, Anabolika und andere Mittel ohne ärztliche Verordnung genommen. Nach dieser Studie ist es auffällig, dass die Jugendlichen die gleichen Präparategruppen missbrauchen wie ihre Mütter. 51% der Jugendlichen, die Schlafmittel nehmen, haben Mütter, die ebenfalls Schlafmittel konsumieren.

In unserer Gesellschaft scheint es «üblich» geworden zu sein, Probleme und Konflikte mit Medikamenten zu lösen. Entsprechend hält die Pharmaindustrie Tabletten für die Bewältigung fast jeder Situation bereit: Stress, Angst, Unruhe, Schlaflosigkeit, für Kinder insbesondere bei Konzentrations- und Lernstörungen, Bettnässen, Hyperaktivität usw. Nach einer Aussage des Würzburger Psychiaters Professor Schrappe verlässt ein Drittel aller Patienten die Sprechstunde bei Internisten und Allgemeinmedizinern mit einem Rezept für Tranquilizer. Nach Schätzungen der DHS gibt es rund 500000 Medikamentenabhängige in der Bundesrepublik Deutschland. Und es werden mit Sicherheit nicht weniger. Es ist damit zu rechnen, dass ein grosser Teil der heutigen Dauerkonsumenten, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sich in den nächsten Jahren als Abhängige behandeln lassen müssen.

«Sprechstunde» 2/84

VGS-Presseinformation

Die Volksgesundheit Schweiz (VGS), der in 131 Sektionen rund 40000 Mitglieder angehören, hielt am 7. April 1984 ihre Delegiertenversammlung in Sursee ab. Es wurde folgende Resolution gefasst:

Die Volksgesundheit Schweiz fordert, dass die naturheilkundlichen Erkenntnisse in der medizinischen Ausbildung und Praxis vermehrt berücksichtigt werden. Sie strebt die Schaffung eines Lehrstuhls für Naturheilverfahren als Ergänzung der Schulmedizin an und befürwortet die Zulassung von in der Schweiz amtlich geprüften Naturheilpraktikern mit genau umschriebenem Kompetenzbereich. Damit soll dem Willen breiter Bevölkerungskreise Rechnung getragen werden, die verlangen, dass sie im Krankheitsfall auch naturheilkundlich behandelt werden können. Das ist nur möglich, wenn die Erkenntnisse aus diesen Gebieten in Forschung und Lehre integriert werden und zu Pflicht- und Prüfungsfächern erhoben werden.

Die Ausbildung im klinischen Bereich und der apparativen Medizin kann ohne weiteres eingeschränkt werden zugunsten einer besseren Ausbildung in Allgemeinmedizin unter Einbezug der wichtigsten Naturheilverfahren. Dadurch entstehen keine höheren Kosten, es ist im Gegenteil eher mit einer Senkung zu rechnen.

Die Volksgesundheit Schweiz wird sich dafür einsetzen, dass diese längst fällige Ergänzung der medizinischen Ausbildung möglich wird. Dabei ist die Lancierung von kantonalen und eidgenössischen Volksinitiativen nicht ausgeschlossen.

Volksgesundheit Schweiz VGS

Haben Sie Ihre Reise zum Internationalen Hebammenkongress in Sydney schon gebucht? Anmeldeschluss ist der 31. Mai 1984! Informationen erhalten Sie im Zentralsekretariat des SHV, 3000 Bern 22, Tel. 031 42 63 40 oder im nächsten Reisebüro von American Express.